



Ehrenamtlerin vorgestellt: Magdalena Schneider, Regionale Koordinatorin „Fit Feet - Fitte Füße“

Die Podologin Magdalena Schneider kam 2014 über einen Aufruf von Special Olympics Deutschland (SOD) zum Gesundheitsprogramm Healthy Athletes®. Damals suchte SOD für die Nationalen Spiele in Düsseldorf Helfer für das Gesundheitsprogramm. Diesen Aufruf sah Magdalena Schneider in der Bundesgeschäftsstelle des Deutschen Verbands für Podologie (ZFD) und fand so die passende Beschäftigung für ihr Rentnerdasein. Denn so kann sie ihr Wissen und ihre Kontakte in ihre ehrenamtliche Arbeit einbringen.



Ihren ersten Einsatz hatte sie dann auch gleich bei den Special Olympics Düsseldorf 2014, bei denen sie zur Regionalen Koordinatorin in der Disziplin „Fit Feet – Fitte Füße“ ausgebildet wurde. Schon im Herbst des gleichen Jahres folgte eine Veranstaltung in Berlin mit ca. 100 Teilnehmern.

„Ich freute mich sehr, dass die Podologenschule sofort ihre Unterstützung mit den Podologenschülern zugesagt hat. Es ist mir auch sehr wichtig, dass die Podologie-Schüler nicht nur viele Screenings durchführen, sondern auch den besonderen Umgang mit Menschen mit geistiger Behinderung lernen. Erfahrungsgemäß macht es ihnen dann sogar großen Spaß“, sagt sie über diese Veranstaltung. „Auch ein Orthopädie-Schuhmachermeister unterstützt mit viel Freude die Arbeit des Gesundheitsprogramms und bringt immer gern seine Gesellen mit.“

Auf den vielen Veranstaltungen und Gesundheitsangeboten in Werkstätten, die sie seitdem mit durchgeführt hat, konnte Magdalena Schneider feststellen, dass einige Athletinnen, Athleten und Teilnehmenden die Ratschläge gern entgegengenommen haben. Sie wünscht sich aber, dass die Ratschläge noch besser mit Hilfe von Eltern oder Betreuern umgesetzt würden.

Premium Partner

WURTH

ABB

s.Oliver



Magdalena Schneider sagt aber auch, dass sie in Gesprächen erfahren hat, „dass Betreuer und auch Eltern sehr dankbar für unsere Arbeit und die besondere Fürsorge für ihre Schützlinge sind. Gern bin ich auch für die Sorgen und Wünsche der Eltern da.“

Auf die Frage, was noch getan werden kann, damit noch mehr Menschen zu SOD finden, sagt sie kurz und knapp „Tue Gutes und rede darüber!“